

# DAS WICHTIGE IN 8 SEKUNDEN!



SIGNATURE THETA, Test im STEREOPLAY Magazin



Sehr plastisch und dynamisch spielende, herausragend groß spielende Box mit tiefem Bass. Klingt mehr homogen als ultraauflösend. Die TRIANGLE ist unter den röhrentauglichen Boxen eindeutig eine Perle.

SIGNATURE THETA - UVP 1.650,- Euro / Stück

**Eine Offenbarung an Klangschönheit.**  
STEREOPLAY

**REICHMANN** AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.

# Triangle Signature Theta

KOMPAKTBOX MIT HORNHOCHTÖNER

Die Kombination aus Horn und Röhre gilt vielen HiFi-Fans als natürliche Paarung, und so mancher frischgebackene Röhrenbesitzer versucht sich dann auch zunächst an einer Hybrid-Kompaktbox mit Hornhochtöner. Um dann festzustellen, dass das in der Praxis oft nicht funktioniert, denn beim Anpassen eines dynamischen Konustöners in einem kleinen Gehäuse an einen extrem dynamischen Hornhochtöner greifen

viele Hersteller zu Chassis mit niedrigem Wirkungsgrad und röhrenunfreundlichem Impedanzminimum.

Beim französischen Spezialisten Triangle, der aktuell sein 35-jähriges Jubiläum feiert, war das schon immer anders: Hier wurde auch beim klassischen Teil des Hybridkonzepts auf Dynamik und Wirkungsgrad geachtet. Die Theta, die Kompaktbox der erfolgreichen Signature-Serie, wurde denn auch

auf eine Nominalimpedanz von 8 Ohm (die sie im *stereoplay*-Messlabor nicht ganz erreichen konnte) und einen Kennschalldruck von 90 dB hin optimiert, was sie sogar röhrentauglicher macht als die Standboxen der Serie, aber extreme Anforderungen ans Konus-Chassis stellt.

Während in den Standboxen der Serie sehr unterschiedliche Spezialchassis für Tief- und Mittelton eingesetzt werden – ein Glasfiber-Woofer mit doppeltem Magneten und inverser Sicke sowie ein kaum hubfreudiger Mitteltöner mit sehr steiler, leichter Papiermembran –, muss der Konus der Theta beide konträren Entwicklungskonzepte in sich vereinen. Die Membran aus einem getränkten und per Pressung gehärteten Spezialpapier erinnert denn auch an klassische Mitteltöner, wobei der Phaseplug, der Phasenprobleme und -Auslöschungen im oberen Einsatzbereich verhindern soll, nicht fest steht, sondern zugleich die sehr klein dimensionierte Schwingspule abdeckt und die steile Membrangeometrie stabilisiert.

Die ist notwendig, damit das ganze System hohe Wirkungsgrade und optimale Feindynamik im Präsenzbereich aufweist, muss der Konus doch bis 2700 Hz hinauf spielen. Die riesige Sicke und auch die hinterlüftete große Zentrierung weisen dagegen eher die Eigenschaften eines reinen Basschassis auf, was angesichts des recht üppigen Volumens auch durchaus richtig dimensioniert ist.

Beim Reflexrohr hat man dagegen aus dem Vollen geschöpft und die verrundete

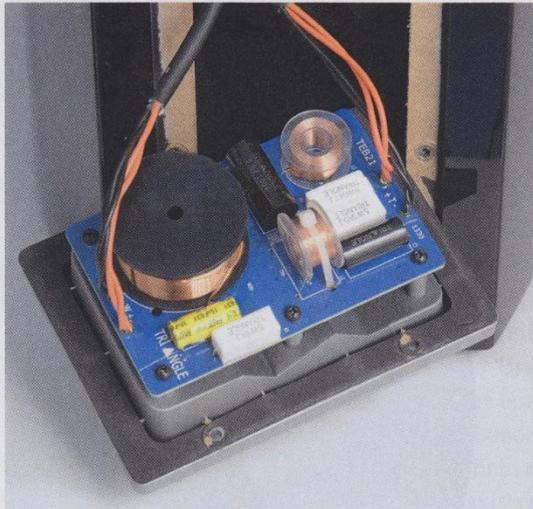
Trompete deutlich größer dimensioniert als bei Kompaktboxen dieser Klasse üblich, um im Bass auch bei höheren Pegeln mithalten zu können.

Mit Pegeln dürfte der Hochtoner dagegen prinzipiell harmonieren: Das sich trompetenförmig öffnende Horn ist aus dem vollen Aluminium gedreht und wird von einer klassischen Titan-Kalotte im 25-mm-Format angetrieben. Im Gegensatz zu konventionellen Hörnern spielt die Kalotte fast frei auf den Trichter ohne nennenswerte Druckkammer, lediglich ein Phaseplug verhindert ungewünschte Auslöschungen und Phaseneffekte. Die Hochtonereinheit mit gegenüber älteren Versionen vergrößertem rückwärtigen Volumen sitzt auf der Boxenoberseite und wird per Moosgummiring vom Rest des superb verarbeiteten, abgeschragten Gehäuses entkoppelt.

## Eindeutig eine Perle

Dass die Rechnung akustisch voll aufgeht, bewies die Theta schon an den Referenz-Endstufen von Ayre: Sie gab zwar Johnny Cashs „Solitary Man“ sehr fokussiert und mit einer unglaublich mitreißenden Präsenz und Plastizität wieder, ließ außer bei der Dynamik aber nicht erkennen, dass hier ein Horn am Werke ist. Im Gegenteil: Ihr Hochtonbereich klang weder streng noch überenergetisch, sondern in den Chören von Wagners „Lohengrin“ (Dirigent: Semyon Bychkov) erstaunlich offen, kultiviert und mit Stimmschmelz, wenn auch nicht mit dem letzten Quäntchen Detailauflösung.





Wenig, aber kostbar: Die Frequenzweiche ist mit hochwertigen Luftspulen und Folienkondensatoren im Signalweg aufgebaut und bietet dem Hochtöner eine 18-dB-Filterung. Hinter der großen Spule verbergen sich Überlastschalter gegen ein Durchbrennen der Kalotte.

Ihre Neigung, das Klanggeschehen nur wenig in der Tiefe zu staffeln, ließ sich durch größeren Hörabstand deutlich verbessern. Ab drei Metern wurde auch die Projektion realistischer.

Einen weiteren Schritt nach vorn machte die Triangle mit dem Umstieg auf Röhrenverstärker: Am Jadis setzte sie auf Vintage-Charme und Homogenität, klang aber auch in den Höhen etwas gedeckelt. Am technisch nicht einfachen Ayon Spitfire hingegen erlebten die Hörer ein Feuerwerk des Schönklangs: Harry Belafonte legte auf „Sings the Blues“ sein Calypso-Geschnörkel ab und klang, wie Blues klingen soll: ehrlich, erdig, direkt und mit mitreißender Plastizität. Die Triangle ist unter den röhrentauglichen Boxen eindeutig eine Perle. **Malte Ruhnke** ■



Der Konus mit druckgepresstem Alu-Korb ist mit seiner leicht gebauten Membran-/Schwingspuleneinheit und dem kräftigen Antrieb ein Zwitter aus Mitteltöner und kraftvollem Bass. Ebenso ist die Staubschutzkalotte in Phaseplug-Form gehalten und stabilisiert zugleich.

## Triangle Signature Theta

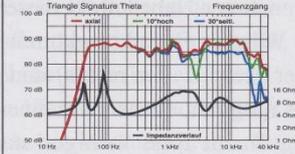
3200 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Reichmann Audiosysteme  
Telefon: 07728 / 10 64  
www.reichmann-audiosysteme.de

Maße: B: 23,5 x H: 46,5 x T: 37 cm  
Gewicht: 11,6 kg

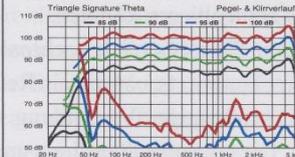
### Messwerte

#### Frequenzgang & Impedanzverlauf



Tiefer, kräftiger Bass, seitlich ausgegogen, auf Achse höhenbetont

#### Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL

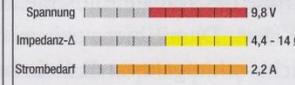


Durchgehend wenig Klirr, nur im Oberbass etwas schnell steigend

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 42/39 Hz  
Maximalpegel: 98 dB

### Praxis und Kompatibilität

#### Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm



Braucht wenig Leistung, harmoniert gut mit Röhren außer mit besonders instabilen Exemplaren

#### Raumakustik und Aufstellung



Mit der Einwinklung Charakter an die Nachhallzeit anpassen, lange mit dem Hörabstand experimentieren

### Bewertung

Natürlichkeit	12
Feinauflösung	11
Grenzdynamik	10
Bassqualität	12
Abbildung	13

Sehr plastisch und dynamisch spielende, herausragend groß spielende Box mit tiefem Bass. Klingt mehr homogen als ultra-auflösend, besonders an nicht zu schwachen Röhren eine Offenbarung an Klangschönheit.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	5	9

### stereoplay Testurteil



Gesamturteil: 80 Punkte  
Preis/Leistung: überragend